

# Unschuldig oder nicht?

von Elisha Greenbaum

Wären Sie beleidigt, wenn ich Sie einen Dieb nennen würde? Sie wären wohl nicht erfreut und würden mir künftig aus dem Weg gehen. Aber ist meine Behauptung wirklich völlig falsch? Seien Sie ehrlich. Wahrscheinlich sind Sie irgendwann der Versuchung erlegen, etwas zu nehmen, was Ihnen nicht gehörte. Vielleicht haben Sie in einem Geschäft etwas nicht bezahlt, dem Finanzamt eine Einnahme verschwiegen oder im Wäscheschrank Ihrer Mutter nach Süßigkeiten gesucht. Die meisten Menschen haben etwas getan, was ihnen heute leid tut.

Aber wenn ich Sie eines Mordes beschuldigen würde? Kein Grund, Schuldgefühle zu haben – Sie sind unschuldig, Punkt. Mag sein, dass Sie einmal so wütend waren, dass Sie am liebsten zugeschlagen hätten; aber Sie hatten sich im Griff, und darum lesen Sie diesen Artikel nicht in einer Gefängniszelle.

Wie wäre es, wenn jemand Ihnen ein abscheuliches Verbrechen vorwerfen würde, etwa Vergewaltigung, Kindesmissbrauch oder Auspfeifen der Nationalmannschaft? Vielleicht würde ein derart böser Vorwurf Sie schmerzen, aber Sie hätten keine Schuldgefühle, weil Sie wissen, dass Sie unschuldig sind. Wenn Sie mich eines Verbrechens beschuldigen, das ich tatsächlich begangen habe, dann schäme ich mich und nehme mir vor, künftig der Versuchung zu widerstehen. Wenn Sie mir jedoch etwas vorwerfen, was ich nicht getan habe, lache ich und gehe einfach weg, ohne mich groß aufzuregen.

Der Rebell Korach und seine Komplizen warfen Mosche öffentlich eine ganze Reihe von Sünden vor, zum Beispiel Korruption, Nepotismus, Geldverschwendung, unmoralische Justiz und Größenwahn. Für einen Mann mit Mosches Charakter und einem untadeligen Ruf war das genau so, als hätte man einem Durchschnittsmenschen Massenmord vorgeworfen – es gab keine Leichen, also auch keinen Grund, sich zu verteidigen. Mosche hätte einfach weggehen und G-tt bitten können, die Sünder zu bestrafen. Seine Reaktion war typisch für ihn. Er warf sich zu Boden und betete. Mosche war der bescheidenste Mensch, der jemals lebte. Ungeachtet seiner enormen Leistungen stellte er sich immer der Kritik und weigerte sich nie, besser zu werden. Darum fragte er sich: „Bin ich dieser Vergehen möglicherweise schuldig, und sei es nur auf ganz subtile Weise? Habe ich die Stellung, die G-tt mir gab, zu meinem Vorteil missbraucht? Vielleicht muss ich Buße tun.“ Nach einer gründlichen Selbstprüfung stand er auf und stellte sich der Herausforderung.

Viele Menschen greifen den Boten an, wenn sie angegriffen werden, anstatt sich die Botschaft zu Herzen zu nehmen und daraus zu lernen. Auf dieser Welt geschieht nichts zufällig. Wenn ich einem skrupellosen Feind gegenüberstehe und Verleumder hinter meinem Rücken tuscheln, kann ich mich in mein Zelt zurückziehen und schmollen. Aber ich kann den Schlag auch einstecken, daraus etwas fürs Leben lernen und dann den Staub aus den Kleidern klopfen und tun, was getan werden muss.

# Gut Schabbes

Nr.242 Paraschat Korach 5769

## Taschen voller Glauben

von Shaul Wertheimer

Die Chassidim hatten sich um den Tisch des Maggid's von Mesritsch versammelt. Reb DowBer erzählte von seinem Rebbe, dem heiligen Baal Schem Tow. „Es war ein normaler Schabbat beim Baal Schem Tow, abgesehen von seinem Ende. Gleich nach den Abendgebeten, noch vor der Hawdala, eilte eine Frau in den Raum, wo der Baal Schem Tow und seine Chassidim gebetet hatten. „Ihr müsst mir helfen, Rebbe!“, rief sie. „Ich brauche dringend Geld, um meine Tochter zu verheiraten, und ich weiß nicht, wen ich noch fragen soll!“ Der Baal Schem Tow hörte ihr zu, dann wies er seine Chassidim an, die Hände in die Taschen zu stecken und der armen Frau alles Geld zu geben, das sie fanden. Erstaunlicherweise kam genau der Betrag zusammen, den die Frau brauchte. Nun sagt mir, was wir aus dieser Geschichte lernen können.“

Ein Chassid meinte: „Sie beweist, dass der Baal Schem Tow wundersame Fähigkeiten besaß. Obwohl niemand Geld in der Tasche haben konnte – denn der Schabbat war eben erst zu Ende gegangen –, bewirkte er ein Wunder, um der Frau zu helfen.“

Der Maggid entgegnete: „Es gibt viele Geschichten, die belegen, dass der Baal Schem Tow Wunder tun konnte. Dafür brauchen wir diese Geschichte nicht.“

Ein anderer Chassid meldete sich: „Aber dies war ein doppeltes Wunder. Der Baal Schem Tow bewirkte nicht nur, dass das Geld erschien, sondern es war auch noch genau die richtige Summe.“

Wieder sagte der Maggid, es bestehe kein Mangel an Geschichten über erstaunliche und doppelt erstaunliche Wunder des Baal Schem Tow.

Ein dritter Chassid erklärte: „Dass der Baal Schem Tow Wunder wirken kann, ist offensichtlich. Aber er hätte das ganze Geld in seiner eigenen Tasche erscheinen lassen können, um diese wichtige Mizwa selbst zu erfüllen. Da er seine Mitmenschen jedoch sehr liebte, wollte er die Mizwa mit ihnen teilen. Darum bewirkte er, dass das Geld in den Taschen aller Anwesenden auftauchte. Ich glaube, das ist die Moral der Geschichte.“

„Vielleicht geht es in dieser Geschichte gar nicht um den Baal Schem Tow“, sagte der Maggid. „Ich glaube, sie handelt von der Größe seiner Schüler. Obwohl der Schabbat eben zu Ende gegangen war und keiner Geld bei sich trug, steckten sie die Hände in die Taschen, weil sie ihrem Rebbe völlig vertrauten.“

## Herausgeber

Chabad Baden–Rabbiner Mordechai Mendelson  
Kaiserstr. 66, 76133 Karlsruhe Tel:0721-3543596

E-mail :rabbiner@t-online.de  
www.chabad-baden.de

## Der Standpunkt des Rebbe Gedanken und Einsichten des Lubawitscher Rebbe Die Methode der Frauen

Frauen üben ihren Einfluss ganz anders aus als Männer. Ein Mann will erobern, einen Gegner besiegen. Darum ist sein Sieg oft oberflächlich, denn der andere nickt vielleicht mit dem Kopf, aber sein Herz bleibt kalt. Eine Frau kann einen Mann so beeinflussen, dass er es nicht einmal merkt. Er glaubt, alles sei seine Idee gewesen. Aber es gibt Hoffnung für die Männer, denn auch sie können diese Methode in gewissem Umfang von den Frauen lernen. Frauen haben dank ihrer Einheit mit dem Mann so viel Einfluss, und Männer können dank ihrer Einheit mit der Frau Siege erringen.